

Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde in der Sowjetunion unablässig an der praktischen Verwirklichung dieses Vermächnisses von Marx gearbeitet.

Genosse Stalin hat in seiner jüngsten genialen Arbeit „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ gezeigt, daß die allgemeine polytechnische Bildung der Jugend und der Erwachsenen ein entscheidendes Mittel für die Erfüllung der dritten Vorbedingung des Übergangs zum Kommunismus ist.

„Drittens ist es notwendig“, schreibt J. W. Stalin, „ein kulturelles Wachstum der Gesellschaft zu erreichen, das allen Mitgliedern der Gesellschaft eine allseitige Entwicklung ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten gewährleistet, damit die Mitglieder der Gesellschaft die Möglichkeit erhalten, ausreichende Bildung zu erwerben, um aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung mitzuwirken, damit sie die Möglichkeit erhalten,

ihren Beruf frei zu wählen und nicht infolge der bestehenden Arbeitsteilung Zeit ihres Lebens an irgendeinen Beruf gefesselt sind.“¹⁰⁾

Vor uns steht gegenwärtig die Aufgabe, die ersten Schritte zur Verwirklichung der polytechnischen Bildung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu machen. Die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in unserer Republik erfordert Menschen, die die entsprechenden Fertigkeiten der modernen Produktion besitzen. Es ist an der Zeit, unser gesamtes Volksbildungswesen einschließlich der Erwachsenenbildung auf Marxscher Grundlage und den Erfahrungen der Sowjetpädagogik aufbauend, zu verbessern. Dies ist allerdings nicht nur eine Aufgabe für unsere Pädagogen, sondern für die gesamte demokratische Öffentlichkeit. «

¹⁰⁾ J. W. Stalin, „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“, Dietz Verlag, S. 69/70

Wie will das Parteikabinett der Bezirksleitung Dresden die Hauptaufgabe im Karl-Marx-Jahr 1953 lösen?

„Die Hauptaufgabe im Karl-Marx-Jahr besteht darin, dem deutschen Volke die Augen zu öffnen, über die welthistorische Bedeutung dieses größten Sohnes der deutschen Nation und die werktätigen Massen im Geiste des unversöhnlichen Kampfes für die sozialistische Gesellschaftsordnung zu erziehen. Dieses Ziel wird erreicht durch Entfaltung eines schonungslosen Kampfes gegen alle Spielarten des Sozialdemokratismus. Die Überwindung des opportunistischen Ausweichens vor dem Kampf gegen den Sozialdemokratismus, der formalen Vermittlung des Marxismus und der Furcht vor dem wissenschaftlichen Meinungsstreit ist die Grundbedingung für die revolutionäre Erziehung der Werktätigen. Die Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus auf allen Gebieten der ideologischen Arbeit ist die erste Voraussetzung für den erfolgreichen Verlauf des Karl-Marx-Jahres.“ (Aus dem Aufruf des Zentralkomitees zum Karl-Marx-Jahr 1953)

Die Art und Weise und das Niveau der Durchführung des Karl-Marx-Jahres wird ein untrüglicher Gradmesser dafür sein, ob sich die Parteikabinette bereits zu einem ideologischen Zentrum im Bezirk oder Kreis entwickelt haben. Gleichzeitig ist die Durchführung des Karl-Marx-Jahres eine gute Schule, um die wesentlichsten Mängel und Fehler in der Arbeit der Parteikabinette zu überwinden.

Bereits die Vorbereitungen zum Karl-Marx-Jahr in den Kreisen des Bezirks Dresden deckten eine Reihe von Schwächen der ideologischen Arbeit auf. Abgesehen von dem ersten Fehler der Bezirksleitung und der Mehrzahl der Kreisleitungen, das Karl-Marx-Jahr erst im Februar zu eröffnen, zeigte sich als Hauptschwäche die mehr oder minder ausgeprägte Neigung, nach alten Gewohnheiten lediglich ein würdevolles Gedenkjahr zu organisieren. Besonders deutlich war diese Tendenz bei der Kreisleitung Riesa. In dem Plan der Kreisleitung zur Durchführung des Karl-Marx-Jahres, der allen Grundorganisationen zur Verfügung gestellt wurde, stand z. B. kein Wort vom Kampf gegen den Sozialdemokratismus, kein Wort davon, wie in diesem Schwerpunkt unseres sozialistischen Aufbau® die Planerfüllung auch dadurch garantiert werden soll, daß sich unsere Genossen in den Parteileitungen, im Staatsapparat und in leitenden Funktionen in der Wirtschaft gründlich die ökonomischen Lehren von Karl Marx an-

eignen. Der erste Kreissekretär, Genosse Saupe, erklärte, daß er sich bisher wenig um die Vorbereitung des Karl-Marx-Jahres kümmern konnte, da er zu wenig Zeit hätte. Die Genossen haben bereits ihren Fehler eingesehen und korrigiert.

Auch gilt es nicht nur, wie einzelne Parteisekretäre irrtümlich annehmen, im Verlauf des Karl-Marx-Jahres Erscheinungsformen des Sozialdemokratismus in den Grundorganisationen zu überwinden, sondern vor allem in den Parteileitungen, in den Kreisleitungen, ja selbst in der Bezirksleitung. Allein die Vorbereitungen für das Karl-Marx-Jahr im Bezirk Dresden haben dies bewiesen. Das trifft auch für das Parteikabinett der Bezirksleitung zu. Das Parteikabinett hatte sich selbst unzureichend für die großen Aufgaben des Karl-Marx-Jahres vorbereitet und konnte darum den Propagandisten in den Kreisen keine nennenswerten Hinweise geben. (Dafür ist die gesamte Bezirksleitung, zu der das Bezirksparteikabinett gehört, verantwortlich. Die Redaktion)

Daraus zog das Parteikabinett der Bezirksleitung die Schlußfolgerungen. Um unser großes Programm für das Karl-Marx-Jahr zu verwirklichen, — etwa 20 Lektionen und Konsultationen, eine größere Ausstellung mit 40 Tafeln zum Leben und Werk des größten Sohnes der deutschen Nation im Stalin-Pavillon der Stadt Dresden — befaßten und befaßen wir uns vor allem mit dem Studium des un-